

# MAGAZIN

der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

## Und was essen wir morgen?

CEPLAS will systematisch neue Pflanzenarten erzeugen

CAMPUS

Deutschlandstipendien vergeben

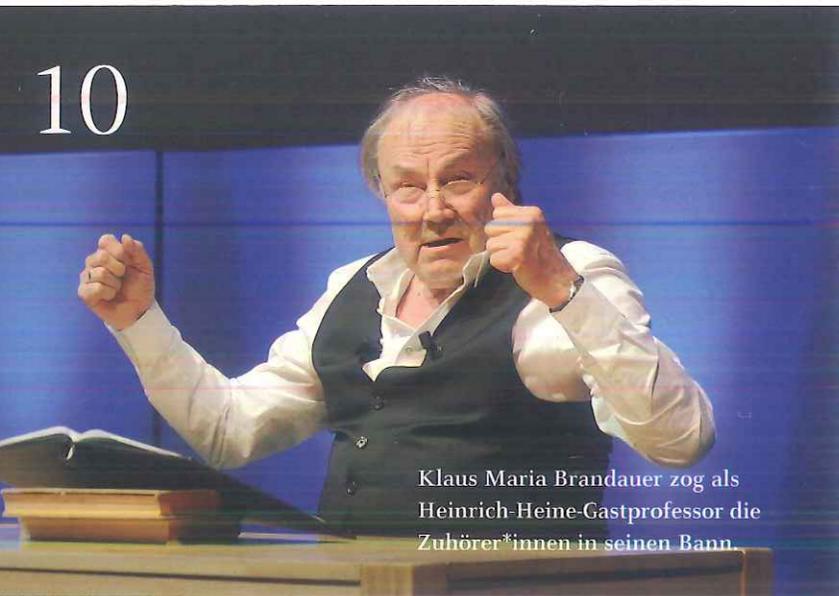
MEDIZIN

Klimafreundlicher Narkosekreislauf

JURA

Wirtschaftsanktionen gegen Russland

hhu.



Klaus Maria Brandauer zog als Heinrich-Heine-Gastprofessor die Zuhörer\*innen in seinen Bann.

FOTO WILFRIED MEYER

## Campus

- 06 ENTLANG DER MAGISTRALE
- 07 Neuer Rekord: Mit 488 erworbenen Deutschlandstipendien Platz eins in NRW
- 10 Klaus Maria Brandauer als Heinrich-Heine-Gastprofessor
- 12 MOMENTAUFNAHME

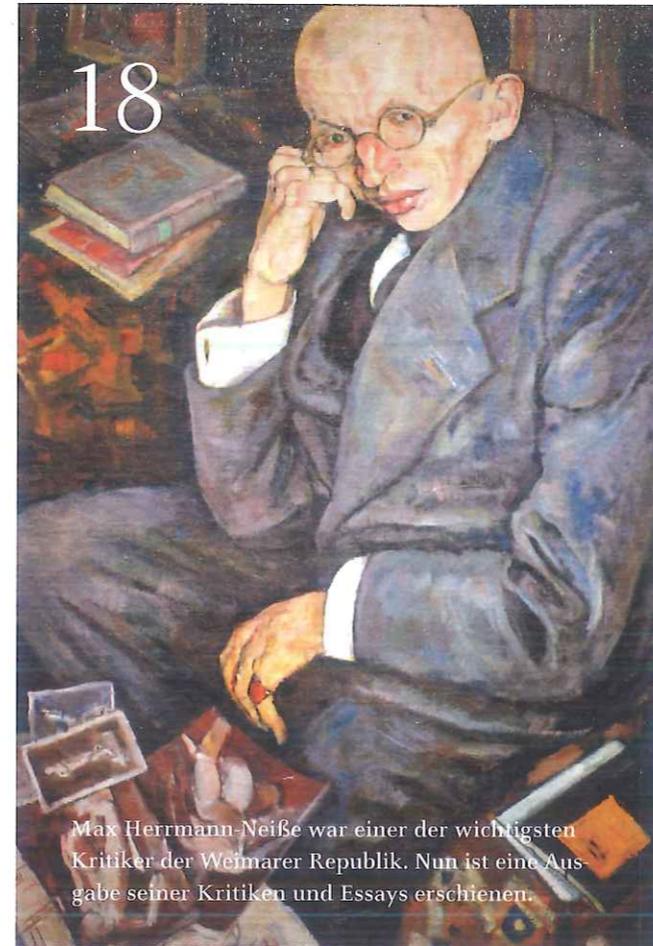
## Titel

- 28 „CEPLAS ist in vielen Bereichen ein echter Schrittmacher!“  
Interview mit Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck und Prof. Dr. Andreas Weber
- 38 Wo Biologie auf Ingenieurwesen trifft – Synthetische Biologie



Mit CEPLAS hat sich an der HHU einiges verändert. Das Exzellenzcluster sorgt für Innovationen – sowohl in der Pflanzenbiologie als auch im Forschungsmanagement.

FOTO CITLALI GÜTERREZ



Max Herrmann-Neiße war einer der wichtigsten Kritiker der Weimarer Republik. Nun ist eine Ausgabe seiner Kritiken und Essays erschienen.

ABBILDUNG WIKIPEDIA.ORG – ERICH BÜTTNER, SAMMLUNG STIFTUNG STADTMUSEUM BERLIN

## Fakultäten

- PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT**
- 14 Qualität, Quantität und ein bisschen Glück
- 18 Ein akribischer Beobachter seiner Zeit – Kritiken und Essays von Max Herrmann-Neiße
- 22 Von Pac-Man zu Zagreus – Jun.-Prof. Dr. Melanie Fritsch erforscht Computerspiele
- JURISTISCHE FAKULTÄT**
- 25 Angst vor der Inflation?
- MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**
- 42 Wer vergisst, dem kann man glauben – Gedächtnisforschung
- 45 Prof. Dr. Martin Lercher erhält ERC Advanced Grant
- 46 Wunderbare Welt der magnetischen Zwerge – Nanotechnologie an der HHU
- MEDIZINISCHE FAKULTÄT**
- 52 Hohe Anerkennung für Hirnforscherin Prof. Dr. Katrin Amunts
- 54 Klimafreundlicher Narkosekreislauf
- WIRTSCHAFTS-WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**
- 56 Wirtschaftssanktionen gegen Russland – Völkerrechtliche Grundlagen und Grenzen

## Personalia

- 62 ERNENNUNGEN, TODESFÄLLE
- 03 EDITORIAL
- 61 PERSPEKTIVEN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS BEI DUP
- 62 IMPRESSUM

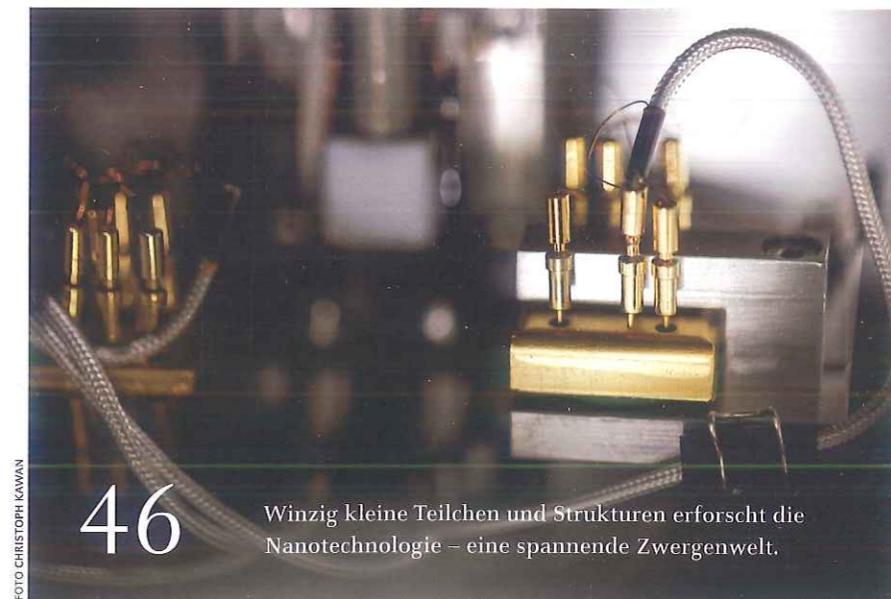


FOTO CHRISTOPH KAWAN

46 Winzig kleine Teilchen und Strukturen erforscht die Nanotechnologie – eine spannende Zwerge Welt.

# Ein akribischer Beobachter seiner Zeit

Max Herrmann-Neißes Kritiken und Essays nun in einer kritischen Ausgabe

VON VICTORIA MEINSCHÄFER

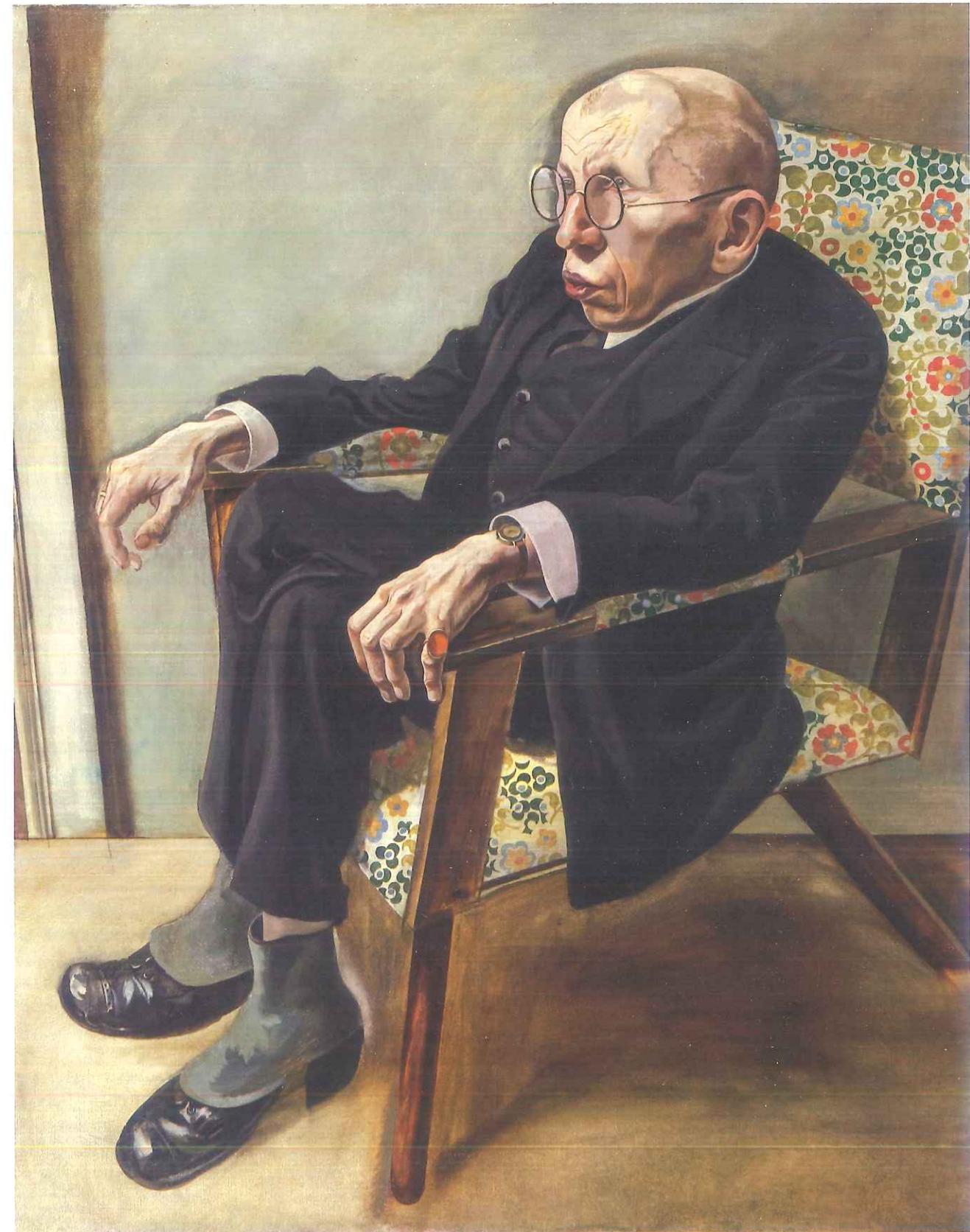
Heute ist sein Name nur noch Eingeweihten ein Begriff – doch in den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war er bekannt wie ein bunter Hund: Max Herrmann-Neiße, Dichter, Kritiker und eine der schillerndsten Figuren im Berlin der 1920er und 30er Jahre.

Seit drei Jahrzehnten ist das Max-Herrmann-Neiße-Institut als An-Institut der Heinrich-Heine-Universität unter der Leitung von Prof. Dr. Sibylle Schönborn für die Erschließung, Sicherung und Erforschung der Geschichte deutschsprachiger Literaturen und Kulturen im östlichen Europa zuständig und untersucht das Leben und Werk des Namensgebers. Nun erscheint die „Gesamtausgabe der Kritiken und Essays in drei Bänden“ im Aisthesis Verlag. Dank einer langjährigen Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien für die Editionsarbeiten und der Bereitschaft des Verlags, die Ausgabe ohne Druckkostenzuschuss herauszubringen, konnte dieses Projekt nun abgeschlossen werden. Eine Tagung im letzten Dezember, die sich mit Theorie und Praxis der Kritik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert in den großen Metropolen Mitteleuropas beschäftigte, machte das Werk Max Herrmann-Neißes bekannter. „Kritik avancierte in den 20er Jahren dank Alfred Kerr's Definition als vierte literarische Gattung neben Drama, Lyrik und Prosa zu einer eigenständigen

literarischen Form“, sagt Sibylle Schönborn. „Mit Kritiken haben die vielfältigen künstlerischen Bewegungen und Avantgarden der Zeit ihre eigenen Arbeiten wie die ihrer Künstlergemeinschaft promoted und auf einer höheren Ebene fortgeschrieben.“ So wurde innerhalb eines selbst geschaffenen Netzwerks auch ein ausgeklügeltes Aufmerksamkeitsmanagement betrieben.

## Kritikbegriff wird deutlich erweitert

Herrmann schreibt für die großen Zeitungen der jungen Republik. Es ist die hohe Zeit des Feuilletons: Alfred Kerr, Alfred Döblin oder Max Brod etwa publizieren Sammlungen ihrer Kritiken als Teil ihres Werks. „Gleichzeitig – und dies ist das Spannende an dieser Entwicklung – erfährt die Kritik in dieser Zeit eine nahezu grenzenlose Erweiterung auf alle Gebiete der Gegenwartskunst“, so



Max Herrmann-Neiße war eine bekannte Figur im literarischen Berlin der 20er Jahre und ein beliebtes Modell für die Künstler\*innen seiner Zeit.

## „Mit Kritiken haben die vielfältigen künstlerischen Bewegungen und Avantgarden der Zeit ihre eigenen Arbeiten wie die ihrer Künstlergemeinschaft promoted und auf einer höheren Ebene fortgeschrieben.“

Prof. Dr. Sibylle Schönborn — Leitung Max-Herrmann-Neiße-Institut

Schönborn. „Es geht hin bis zur Alltagskultur und sie wenden den Blick auch auf neue Medien wie Film, Radio und Schallplatte.“ Für die Literaturwissenschaftler\*innen ist die umfassende und akribische Beobachtung der Gegenwartskultur heute ein unschätzbare kulturgeschichtliches Archiv der Weimarer Republik mit den so wichtigen und bis heute faszinierenden 1920er Jahren.

### Legendäre Berliner Szene

Max Herrmann wurde 1886 im schlesischen Neiße geboren (den Beinamen „Neiße“ führte er nur als Kritiker, um sich vom gleichnamigen Theaterwissenschaftler abzusetzen) und ging nach Studienjahren in Breslau und München 1917 nach Berlin. Schon als Schüler verfasste er Lyrik, 1906 erschien sein erster Gedichtband *Ein kleines Leben*

bei Josef Singer, allein 1919 veröffentlichte er je zwei Gedichtbände und Theaterstücke. Doch trotz der begeisterten Kritik, die das dem Expressionismus verpflichtete Werk erfuhr, reichten seine Einkünfte kaum, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Die journalistische Arbeit, die Herrmann nun beginnt, wird schnell wie für viele andere Dichterkolleg\*innen zu einer ernsthaften Profession. „Die Faszination und Aktualität der 1920er und 1930er Jahre als Aufbruch- und Krisenjahre, die in Serien wie „*Babylon Berlin*“, der neuen Verfilmung von Erich Kästners Roman *Fabian* oder Florian Illies letztem Buch *Liebe in Zeiten des Hasses* zum Ausdruck kommen, haben in Max Herrmann einen ihrer typischsten Repräsentanten und Beobachter“, so Schönborn. Er wird schnell Teil der legendären Berliner Kunst- und Unterhaltungsszene, ist als verkrüppelter Kleinwüchsiger – ähnlich wie Toulouse-Lautrec – eine bekannte Person und ein gefragtes Modell für Maler\*innen wie George Grosz, Ludwig Meidner und Emy Roeder. „Max Herrmann trägt seine Lyrik in den dadaistischen Künstlervereinen wie dem *Graphischen Kabinett* und dem *Club Dada* vor, tritt im literarischen Kabarett *Die Retorte* auf, übernimmt eine Rolle im berühmten Stummfilm von Georg Kaisers Stück *Von morgens bis mitternachts* und verbringt die Nächte in Theatern, Kabarets, Kneipen, Bordellen“, schildert Schönborn das atemlose Leben des Schriftstellers und Kritikers. „Max Herrmann-Neiße war einer der ersten, die mit einer wertschätzenden Kritik die Werke der Autor\*innen seiner Zeit bekannt machten“, ergänzt Fabian Wilhelmi, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut: „Wer nicht aus Liebe zur Bühne kritisiert, ist nicht befugt zu schreiben, so Herrmanns Credo.“ Die „nachsichöpfenden“ Kritiken waren Herrmanns eigentliche Passion, verstand er sich doch als „Mithelfer am Werk“. Durch die nun veröffentlichten Texte wird es möglich, das Geflecht zu entdecken, in dem verschiedene Künstler\*innen der Zeit miteinander gelebt und gearbeitet, wie sie sich gegenseitig beeinflusst haben.

Herrmann war schon 1933 klar, dass sich die Zeiten auch für ihn ändern würden. „Mit dem sich rasch etablierenden Nationalsozialismus änderte sich die Situation für ihn“, so Schönborn. „Er machte die Stichwortgeber und Parteigänger des Nationalsozialismus in Literatur und Kunst



Herrmann verstand sich als „Mithelfer am Werk“, unter anderem seine Kritiken machten die Autor\*innen und Bühnenkünstler\*innen der Zeit, wie hier Karl Valentin, bekannt.

schon früh mit feinem Gespür ausfindig und stellte sie unmissverständlich bloß.“ Nach dem Reichstagsbrand flieht er zunächst nach Zürich, wo 1936 der letzte zu Lebzeiten publizierte Gedichtband *Um uns die Fremde* mit einem Nachwort von Thomas Mann erscheint. „Hier wird niemand meine Verse lesen, / ist nichts, was meiner Seele Sprache spricht; ein deutscher Dichter bin ich einst gewesen, / jetzt ist mein Leben Spuk wie mein Gedicht“, stellt er fest, als er im September 1933 im Londoner Exil angekommen ist. Obwohl die Publikationsmöglichkeiten dort extrem eingeschränkt sind, kann er noch hin und wieder für Klaus Manns *Sammlung*, die Pariser Tageszeitung oder für *Das Neue Tage-Buch* von Leopold Schwarzschild Beiträge liefern. 1941 stirbt er in London und wird auf dem Marylebone-Friedhof begraben. Alfred Kerr verfasst seinen Nachruf.

### Kultur in Krisenjahren

Mit den nun erschienenen drei Bänden der Kritischen Ausgabe legen die Düsseldorfer Literaturwissenschaftler\*innen mehr als 800 Kritiken und Essays aus 30 Jahren vor, die sie in jahrelanger akribischer Arbeit in Literaturarchiven, Bibliotheken und Zeitschriften zusammengetra-

gen haben. „Davon 680 Literaturkritiken, in denen er einen Kanon der Gegenwartsliteratur begründet, der von der Lyrik des Frühexpressionismus Jakob van Hoddis, Gottfried Benns, Else Lasker-Schülers über die Romane Heinrich Manns, Max Brods und Joseph Roths bis zum Kanon einer politisch engagierten Weltliteratur von Anatole France, Emile Zola bis Upton Sinclair und Walt Whitman reicht“, so Schönborn. Hinzu kommen 89 Theaterkritiken und als besonderer Schatz 73 Kabarettkritiken. „Sie sind die einzige Dokumentation der großen Kabarettprogramme, die wir heute haben“, so Schönborn. Max Herrmann-Neiße sieht hier zahllosen Künstler\*innen wie Josephine Baker, Pamela Wedekind, Karl Valentin und Liesl Karlstadt in den unzähligen Spielstätten und Unterhaltungsbetrieben bei der Arbeit über die Schulter. „Herrmanns Kritiken und Essays stellen für uns heute eine Chronik der vielfältigen und lebendigen Kultur in den Krisenjahren im Berlin der Weimarer Republik von hohem Wert dar“, so Schönborn. Nun stehen sie in der Printausgabe allen Interessierten zur Verfügung.

→ **Max Herrmann-Neiße: Kritiken und Essays 1909–1939. Kritische Edition in drei Bänden.**  
Hg. von Sibylle Schönborn.  
Bielefeld (Aisthesis Verlag) 2021f.



Das „Kabarett der Komiker“ mischt höchst erfolgreich Variété, Theater und literarisch-politisches Kabarett.

## Ernennungen

### W3

#### Prof. Dr. Robert Wagner

Professur für klinisch-diabetologische  
Stoffwechselforschung

zum 1. Mai 2022

### W2

#### Prof. Dr. Anke Hilbrenner

Professur für Osteuropäische Geschichte

zum 1. April 2022

#### Prof. Dr. Nicole Teusch

Professur für Pharmazeutische Biologie  
und Biotechnologie

zum 1. April 2022

#### Prof. Dr. Steffi Haag

Professur für Entrepreneurship  
und Innovationsmanagement

zum 1. April 2022

#### Prof. Dr. Susanne Becker

Professur für Klinische Psychologie

zum 1. April 2022

#### Prof. Dr. Freia De Bock

Professur für Versorgungsforschung  
im Kindes- und Jugendalter

zum 1. April 2022

#### Prof. Dr. Eva-Marie Troelenberg

Professur für Transkulturelle Studien

zum 1. April 2022

#### Prof. Dr. Max Anstötz

Professur für Anatomie

zum 14. April 2022

#### Prof. Dr. Esther Florin

Professur für Neurowissenschaften

zum 24. Mai 2022

#### Prof. Dr. Sarah Genon

Professur für kognitive Neuroinformatik

zum 1. Juni 2022

## Verstorben

#### Prof. Dr. Wolfgang Kläui

Institut für Anorganische Chemie

† 16. Februar 2022

#### Prof. Dr. Herwig Friedl

Institut für Amerikanistik

† 15. März 2022

#### Prof. Dr. Bernd Witte

Institut für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

† 1. April 2022

## Impressum

### HERAUSGEBER

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,  
Stabsstelle Presse und Kommunikation,  
Universitätsstraße 1, 40225 Düsseldorf

### REDAKTIONSLEITUNG

Dr. Victoria Meinschäfer

### REDAKTION

Dr. Arne Claussen, Susanne Dopheide,  
Carolin Grape, Achim Zolke

### ART DIREKTION

vista — digital brand content design

### ILLUSTRATION, LAYOUT UND SATZ

Romina Iken, Andreas Magino

### MITARBEITER\*INNEN DIESER AUSGABE

Text Katrin Koster

**Foto** iStock/Thiago Santos (Titel),  
Julia Amunts, Mareen Fischinger, Citlalli  
Gutierrez, Wolfgang Harste, Christoph  
Kawan, Tizian Machtolf, Ivo Mayr, Wilfried  
Meyer, Christoph Sapp, Paul Schwaderer

### DRUCK

Clasen Druck GmbH, Spielberger Weg 66,  
40474 Düsseldorf

### AUFLAGE

4.000 Exemplare

### REDAKTIONSANSCHRIFT

Redaktion „Magazin der Heinrich-Heine-  
Universität Düsseldorf“,  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,  
Universitätsstraße 1, 40225 Düsseldorf

[victoria.meinschaefer@hhu.de](mailto:victoria.meinschaefer@hhu.de)

### REDAKTIONSSCHLUSS 3/2022

10. Oktober 2022

Das „Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“ erscheint dreimal im Jahr. Nachdruck der Teilbeiträge nur nach Absprache mit der Redaktion.